31. Jahrgang. Mittwoch, 9. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16757. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. Nov. (W. T.) **Ein Erlaß des Polizeichefs verbietet mit Zustimmung des Ministers des Innern bis auf weiteres das Abhalten von Volksversammlungen und das Halten von Reden auf Trafalgar Square.**

Warschau, 9. Nov. (Privattelegr.) **Das Städtchen Pozolewo ist größtentheils niedergebrannt. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch die Post, das Telegraphenamt und das Rathhaus. — Wie der „Kuryer Warszawski“ meldet, sind aus Tiflis alle fremden Juden ausgewiesen.**

Das Befinden des Kronprinzen.

Die Erregung über die Nachrichten aus San Remo ist in ganz Deutschland groß und tief. Alles andere ist von der Sorge um das Befinden des geliebten Kronprinzen in den Hintergrund gedrängt. Der Kaiser ist, wie uns unser Berliner △-Correspondent schreibt, aufs tiefste erschüttert, und gleiche Empfindungen hegt das Volk, das mit größter Spannung den weiteren Meldungen aus San Remo entgegensieht. Heute liegen uns bis jetzt freilich keine neueren directen Drahtmeldungen vor, ein Zeichen, daß wenigstens keine weiteren Verschlimmerungen eingetreten sind. Was aber im übrigen Berliner Blätter berichten, lautet leider nicht günstig. Der ungünstige Charakter des Leidens datirt überhaupt nicht, wie in dem Bericht im „Reichsanzeiger“ Morell Mackenzie angiebt, erst aus den letzten Tagen, sondern begann, wie die „Freis. Ztg.“ aus gut informirter Quelle erfahren hat, schon seit 14 Tagen hervorzutreten. Ein persönlicher Adjutant des Kronprinzen, der in der vorigen Woche von Baveno nach Berlin zurückkehrte, hatte bereits die Nachricht überbracht, daß der Kronprinz sehr heiser sei und an einer Anschwellung des Zapfens im Halse leide. Auch wird es jetzt in Berlin bekannt, daß der Kronprinz schon während der letzten Zeit des Aufenthalts in Baveno wegen scharfer widriger Winde nicht in der Lage war, auszugehen.

Auffallend erscheint es daher, daß Dr. Mackenzie noch am 1. November im „Lancet“ in London veröffentlichen ließ, die Entzündung des Kehlkopfes habe nachgelassen, die Stimme sei klarer und kräftiger. Thatsächlich hat Mackenzie unmittelbar nach der Ankunft des Kronprinzen in San Remo am 3. November London verlassen, ist am Freitag durch Paris passirt und befindet sich schon seit Sonnabend in San Remo. Am Montag bestätigte Mackenzie der Königin von England die ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen. Es heißt in diesem, durch die Londoner Telegraphen-Agentur „Central News“ verbreiteten Telegramm: „Die Wucherung hat sich nach unten verbreitet“, was wir schon nach Meldungen des „B. Tagebl.“ und der „Voss. Ztg.“ berichtet haben.

An der Berliner Börse coursirte gestern das zur Zeit uncontrolirbare Gerücht, daß auch Prinz Heinrich nach San Remo abreisen werde, ferner daß ein operativer Eingriff morgen stattfinden solle. Gleichzeitig verlautete, daß Professor v. Bergmann sich zur Abreise bereithalten solle. Da aber die bisher genannten deutschen Aerzte nicht eigentlich als Operateure hinzugezogen wurden und Professor v. Bergmann bis morgen unmöglich schon in San Remo eingetroffen sein kann, so ist jedenfalls über die Operation selbst wie über deren event. Zeitpunkt noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt. Es sind deshalb begründete Zweifel an der Zuverlässigkeit obiger Börsengerüchte gestattet. Prinz Heinrich ist nur, wie an anderer Stelle gemeldet ist, nach Darmstadt gereist, seinem Bruder Wilhelm aber bis jetzt noch nicht nach Italien gefolgt.

Zur Consultation in San Remo ist, wie man dem „Hamb. Corresp.“ meldet, auch **Dr. Moritz Schmidt** aus Frankfurt a. M. zugezogen.

Dr. Moritz Schmidt ist ein älterer, erfahrener Praktiker auf dem Specialgebiete der Kehlkopfkrankheiten, besitzt seit Jahren eine ausgedehnte Specialpraxis und war auch wissenschaftlich thätig. Derselbe steht jetzt in den fünfziger Jahren und hat bereits im Frühjahr Gelegenheit gehabt, das Leiden des Kronprinzen kennen zu lernen. Als nämlich im Frühjahr der Kronprinz, nach der Anfangs sehr erfolgreichen Behandlung seitens des Geh. Medicinal-Raths Gerhardt, zur Nachkur nach Ems sich begab, wurde Dr. Schmidt durch Geh. Rath Orth nach Ems berufen, als sich der Zustand des Kronprinzen zu verschlimmern begann.

Von befreundeter ärztlicher Seite erhält die „Freis. Ztg.“ eine Zuschrift über die Frage, ob nur eine entzündliche Schwellung oder eine neue Wucherung vorliegt. Es ist indeß dabei vorauszuschicken, daß an dieser Stelle bisher nichts bekannt geworden war über eine schon seit 14 Tagen eingetretene Verschlimmerung. Vielmehr waren an dieser Stelle noch de dato Baveno vom 2. November absolut günstige Nachrichten eingegangen. Die erwähnte Zuschrift lautet:

„Wenn vorausgesetzt werden darf, daß die Untersuchung durch die begleitenden Aerzte regelmäßig vorgenommen worden ist und daß sie ihren etwa ungünstigen Befund nicht verheimlicht haben, so kann die jetzige Schwellung nicht eine Geschwulst im engeren Sinne, ein Gewächs, sein, sondern nur eine entzündliche Schwellung wahrscheinlich in Folge von Erkältung. Ein Gewächs entwickelt sich nicht im Laufe von 3 oder 4 Tagen zu einer nennenswerthen Größe. Auch die bösartigsten Gewächse zeigen eine sehr viel langsamere Entstehung. Ein Urtheil über die Natur der augenblicklichen Complication ist daher unmöglich abzugeben. Hoffentlich erhalten wir, nachdem die angekündigte Consultation stattgefunden hat, endlich einmal authentische und ausgiebige Mittheilungen über den Zustand.“

Auch in **Wien** machen die Nachrichten über die ungünstigere Wendung im Befinden des deutschen Kronprinzen überall einen tiefen Eindruck und erregen in den weitesten Kreisen lebhaftes Mitgefühl.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. November.

Eine weitere Rede Kalnokys.

Aus Wien geht uns heute folgendes Telegramm zu:

Wien, 9. Novbr. (W. T.) Kalnoky gab im Budgetausschuß der österreichischen Delegation eine gleiche Erklärung ab wie in der ungarischen und hob dabei hervor, alle Cabinette, auch das russische, seien einig, daß aus der Bulgarenfrage kein Krieg entstehen solle. Der Minister betonte, das Defensivbündniß, welches Oesterreich mit Deutschland und Italien unter Unterstützung Englands schloß, könne nicht für den Frieden unter allen Umständen einstehen, denn dieser hänge von unberechenbaren Factoren ab, er hoffe aber zuversichtlich, daß die vereinten fortgesetzten Bemühungen von ganz Europa den ersehnten Erfolg erringen werden. Kalnoky erklärt, Oesterreich habe keinen Grund, sich über den Cabinetwechsel in Serbien zu beschweren, und betont die Sympathien Milans für Oesterreich-Ungarn.

Die Verhandlungen mit Deutschland wegen des Handelsvertrages seien wenig aussichtsvoll, da beide Regierungen auf der eingeschlagenen volkswirthschaftlichen Richtung beharren; daher werde die Verlängerung des gegenwärtig bestehenden Vertragsverhältnisses das einzig Erreichbare sein. Mit Italien seien Verhandlungen betreffs der Handelsverträge im besten Zuge; mit Rumänien sei wegen nicht ausreichender Gegenconcessionen ein Stillstand eingetreten. Auf den Antrag des Referenten wird Kalnoky vollstes Vertrauen votirt.

Das Erfreulichste an diesen Erklärungen ist die Versicherung, daß aus der bulgarischen Frage kein Krieg entstehen werde, und auch die erneute Andeutung, daß England der Tripelallianz der Mittelmächte so nahe steht, wird ungetheilte Genugthuung hervorrufen, wogegen es freilich bei uns wenig Behagen hervorrufen kann, aus dem zweiten Theile von Kalnokys Rede authentische Aufklärung darüber zu erhalten, wie aussichtslos die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sind. Es schallt eben bezüglich der volkswirthschaftlichen Richtung aus Oesterreich heraus, wie es hineinschallte.

Einer weiteren Meldung aus Wien zufolge werden auch nach dem von dem Ausschusse der ungarischen Delegation genehmigten Bericht des Referenten die Erklärungen in der Thronrede, sowie diejenigen des Ministers des Aeußern zur erfreulichen Kenntniß genommen. Der Bericht schließt mit dem Antrage auf Billigung der auswärtigen Politik und mit dem Ausdrucke der Anerkennung für den Minister des Aeußern.

Die Regierung und der Anwaltsstand.

Die allgemeine Verfügung des Justizministers vom 23. September d., betreffend die durch die Parteien oder ihre Prozeßvertreter verschuldete Verzögerung in der Erledigung von Rechtsstreitigkeiten, ist bereits von einer langen Reihe von Anwaltskammern (bekanntlich auch von der Marienwerderer) zum Gegenstand von Erörterungen gemacht worden. Am durchschlagendsten wird die sachliche Berechtigung und die Opportunität der Maßregel von dem Vorstande der Anwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln bekämpft. Die Frage, ob in der That zahlreiche Fälle pflichtwidriger Verzögerung der Civilprozesse durch die Rechtsanwälte vorliegen, d. h ob solche Verzögerungen lediglich durch Nachlässigkeit der Anwälte herbeigeführt werden, hat der Justizminister, wie es scheint, garnicht erst erörtert. Das große Publikum muß selbstverständlich, nachdem die Verfügung im Justizministerialblatt veröffentlicht worden ist, den Anwaltsstand als einen solchen ansehen, der erst seitens der Gerichte, und zwar, wie es in der Verfügung heißt, durch Auferlegung einer „Strafgebühr“ und durch Mittheilung der Pflichtversäumnisse des Anwalts an die Parteien, zur gewissenhaften Ausübung seines Berufs veranlaßt werden kann. Die Kölner Anwaltskammer legt Verwahrung ein gegen Maßnahmen, welche einen Angriff gegen die Berufsehre des Anwaltsstandes enthalten und die den Anwaltsstand in den Augen des Publikums erniedrigen.

Die Anwaltskammer hebt hervor, das Verlangen erscheine doch wohl berechtigt, daß dem Anwaltsstande, vor allem den Anwaltskammern Gelegenheit hätte gegeben werden müssen, über eine den Anwaltsstand direct und am empfindlichsten berührende Angelegenheit sich auszusprechen, während jetzt auf Grund einseitiger Berichte verfahren worden ist. Der Vorstand weist dann darauf hin, daß vor allem hätte untersucht werden müssen, inwieweit die gerügten Mißstände auf sachliche Gründe, Mängel der Gesetzgebung zurückzuführen seien, und giebt in dieser Hinsicht einige Andeutungen. Auffallenderweise sind dieselben Klagen, mit fast derselben Motivirung, von den Anwaltskammern erst vor Jahresfrist, anläßlich eines anderen Schrittes nicht nur der preußischen Regierung, sondern des gesammten Bundesraths erhoben worden. Damals handelte es sich um die Vorlage, betreffend die Herabsetzung der Rechtsanwaltsgebühren, welche dem Reichstage als Antwort auf die wiederholten Resolutionen zu Gunsten einer durchgreifenden Ermäßigung des Gerichtskostentarifs präsentirt wurde. Während der Reichstag — die bezüglichen Beschlüsse sind bekanntlich einstimmig auf den Antrag eines Mitgliedes der süddeutschen Volkspartei, Herrn Payer, gefaßt worden — behauptete, die Höhe der Gerichtskosten beschränke über Gebühr den Rechtssuchenden und führe indirect zur Rechtsverweigerung, legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher, von einigen nebensächlichen Punkten abgesehen, nur eine starke Herabsetzung der Rechtsanwaltsgebühren enthält, mithin den Eindruck hervorruft, als ob die Gebühren des Rechtsanwalts die beklagte Vertheuerung der Prozesse veranlaßten. Auch damals beklagten die Anwaltskammern, daß die Regierung nicht für nöthig gehalten habe, ihre Ansichten bezüglich der in Vorschlag gebrachten Herabsetzung der Gebühren zu hören. Da sich heute dieser Vorgang wiederholt, so kann man sich in der That des Gedankens nicht entschlagen, daß System in der Sache ist. **Eine gewisse Berechtigung zu dieser Annahme ist allerdings nicht in Abrede zu stellen. Ist doch von officiöser Seite die milde Interpretation des § 48 des Gerichtskostengesetzes, wonach derselbe auf die „Vertagung“ einer Sache nur anwendbar ist, wenn die Verhandlung der Sache begonnen hat, „aus der günstigen allgemeinen Auffassung, welche damals (bei Erlaß der Justizgesetze) noch über die Advocatur geherrscht“ habe, erklärt worden.**

Die Verfügung des Justizministers beweist allerdings, daß diese Zeiten vorüber sind.

Die Alters- und Invalidenversorgung.

Wie schon telegraphisch mitgetheilt ist, haben die Grundzüge zur Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter die Genehmigung des Kaisers gefunden, und es wird nunmehr das preußische Staatsministerium darüber beschließen, ob und wann der Volkswirthschaftsrath zusammentreten soll. Man nimmt an, daß derselbe noch in dieser Woche einberufen werden und gegen Mitte nächster Woche in Berlin zusammentreten könnte; ließe sich dies ermöglichen, so würde noch reichlich Zeit übrig bleiben, um die Arbeiten zu Ende zu führen, ehe der Reichstag in die seinen eingetreten ist. Dem Vernehmen nach soll die Vorlage daran festhalten, daß die Alters- und Invalidenversorgung zugleich für alle Arbeiter — das sind ca. 12 000 000 Personen — in Kraft gesetzt werde, ein Vorschlag, welcher auch in Kreisen der Industrie lebhaft befürwortet wird. Ob dem später zusammentretenden Staatsrath gleichfalls die Grundzüge, event. die nach den Vorschlägen des Volkwirthschaftsraths umgearbeiteten Grundzüge oder der völlig ausgearbeitete Gesetzentwurf zur Berathung zugehen soll, scheint noch nicht festzustehen; endgiltige Beschlüsse hierüber dürften wohl erst nach Beendigung der Arbeiten des Volkswirthschaftsraths gefaßt werden.

Centrum und Kornzollerhöhung.

Die gestern zur Ausgabe gelangte Broschüre des bekannten Centrumsmitgliedes Peter Reichensperger über **„die Gemeinschädlichkeit der in Aussicht gestellten Erhöhung der Kornzölle“** wird den Freunden der Zollerhöhung sehr unbequem werden, da Reichensperger im übrigen ein Anhänger des Zollsystems von 1879 und ein entschiedener Gegner des sogenannten Manchesterthums ist. Da das Centrum in der Frage der Zollerhöhung gespalten ist, durfte man einigermaßen gespannt sein, wie das sonst tonangebende Organ der Centrumspartei, die Berliner „Germania“, zu Reichenspergers Proclama Stellung nehmen würde. Leider macht nun die „Germania“ der Annahme, als ob sie gewillt sei, sich auf den Standpunkt des Verfassers zu stellen, ein schnelles Ende; sie will zwischen Freunden und Widersachern einen mittleren, zwischen Zustimmung und Widerspruch mehr oder weniger getheilten Standpunkt einnehmen. Wer sich erinnert, wie oft das Centrum schließlich doch „ja“ gesagt hat, obgleich die „Germania“ den entgegengesetzten Standpunkt vertrat, wird die Bedeutung der vermittelnden Auffassung des Windthorst'schen Organs nicht unterschätzen. Charakteristisch für die im Schooße des Centrums herrschenden Strömungen ist es ja ohnehin, daß Hr. Dr. Reichensperger sich veranlaßt gesehen hat, den Standpunkt der Gegner der Zollerhöhung schon im voraus in einer besonderen Schrift zu vertheidigen, deren Grundzüge mit der Rede, welche Frhr. v. Schorlemer-Alst am 31. Oktbr. d. in der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Ahaus gehalten hat, in schroffem Widerspruch stehen. Der Haltung der „Germania“ gegenüber dürfte sich doch die Ansicht derjenigen als optimistisch erweisen, welche das Schicksal einer etwaigen Vorlage wegen Erhöhung der Getreidezölle im Reichstage als zweifelhaft ansehen.

Die Zahl derjenigen Mitglieder des Centrums, welche der agrarischen Strömung Widerstand zu

Stadt-Theater.

Der „Lohengrin“ unseres großen Richard Wagner hatte seine seit Jahrzehnten überall bewährte Zauberkraft, das Haus zu füllen, gestern, Dienstag, 8. November, auch hier wieder voll ausgeübt.

Herr **Fitzau** gab, nachdem wir lange ihn nicht auf der Bühne gesehen, den Lohengrin, und von vornherein war es wohlthuend, die Partie einer so gesunden und männlich kräftigen Stimme anvertraut zu sehen und zu bemerken, wie der Sänger darauf bedacht war, durch ein Auftreten in edlen Formen der Gestalt seines Helden die erforderliche Hoheit zu verleihen, zugleich aber auch, durch die Wärme des Vortrages ihn als am Erdenleben und seinen Freuden in Wahrheit theilnehmend erscheinen zu lassen. Er führte seine Aufgabe in dieser Richtung verdienstvoll durch und erzielte auf solchen Höhepunkten wie das Frageverbot, die Liebeserklärung an Elsa im ersten Akte auch ausgezeichnete Wirkungen; desgleichen im dritten Akt verdienten Anlage und Durchführung der Erzählung Lohengrins von seiner Herkunft, bis zu der glanzvollen Stelle „sein Ritter, ich, bin Lohengrin genannt“, alles Lob. Als seiner Aufgabe vollkommen gewachsen zeigte sich der begabte Sänger auch sonst durchweg, und wenn dem Zuhörer das Gefühl nicht fremd blieb, daß die Aufgabe den Künstler doch stärker beherrschte als er sie, so erklärt sich dies aus ihrer großen Vielseitigkeit und ihren physisch starken Anforderungen einerseits und dem Umstande andererseits, daß Herr F. erst wenige Jahre der Bühne angehört. Einzelne Zeichen traten davon im Spiel hervor, indem der Sänger bei den Worten „Elsa, ich liebe Dich“ die Forderung des Dichters vergaß, daß Lohengrin „ergriffen und entzückt Elsa an seine Brust erheben“ solle, — der Wille, seine ganze Seele und Kraft glühend innig in diese Töne zu legen, gelang allerdings wunderschön, aber der Augenblick wäre hinreißend gewesen, wenn Elsa da nicht mehr hätte am Boden knieen müssen. Und bei der Erzählung im 3. Akt richtete sich der Sänger recht unwagnerisch an das Publikum, statt an seine Zuhörer im Stück, denn diese, das Volk ließ er gänzlich sich im Rücken, und die anderen Hauptdarsteller seitwärts fast in gleicher Linie neben sich, wodurch sie als Zuhörer erschienen, die passiver sind als selbst das Publikum, welches die Erzählung doch gern hört. Herr **Fitzau** hat es außerdem gar nicht zu fürchten, daß seine Stimme, wenn er noch jenseit des Mittelpunktes der Bühne bleibt, nicht hinreichend wirken werde, und was durch die größere Ferne an Unmittelbarkeit der Stimmkraft etwa „verloren“ wird, wird für die Erhöhung der Abschieds-Wirkung gewonnen. Weshalb auch gehorchte der Darsteller nicht der Vorschrift, die Leiche Telramunds aufzudecken? Der Text sagt ja (absichtlich) nicht, wer der Erschlagene sei. Abgesehen hiervon kam aber die Schlußscene in den gesanglichen Theilen, die dem Lohengrin zufallen, zu nicht geringerer Wirkung als jenes Hauptstück derselben. Wo die Hoheit in Verklärung, und wo die Wärme der Empfindung in Zartheit übergehen soll, da liegen die Grenzen des Werthes, den der Lohengrin des Herrn **Fitzau** beanspruchen kann — es sind das freilich die Seiten, die dem modernen Menschen, besonders dem lebensfrohen und sorgenfreien Mann in der Blüthe der Jugend seelisch am fernsten liegen. Aber ein Sänger mag im Leben und für sich — was Niemand ihm verwehren kann — aller Mystik, allem Hange zum Uebernatürlichen so fremd sein wie er will, er mag in Dingen der Liebe noch so wenig Umschweife der Zärtlichkeit mögen, mag Anwandlungen einer von Mondschein und Blumenduft lebenden Romantik noch so weit von sich weisen: als Künstler muß er sowohl in jene überirdischen wunderseligen Vorstellungskreise auf Flügeln der Phantasie sich schwingen können, als auch, von Liebe zu allem Menschlichen geleitet, in diese ihm persönlich etwa zu süße, verhüllte, schwärmerische Empfindungsweise eingehen: mit aller Gluth überzeugend muß der Künstler selbst Empfindungen darstellen können, die er in der nächsten Minute, hinter den Coulissen, und von anderen Standpunkten mit Recht, verspotten mag. Die Fertigkeit und geschmeidige Uebung hierin haben wir in den angezeigten Richtungen an Herrn **Fitzau**, in der Liebesscene einerseits, in dem Abschiedsgesang an den Schwan und verwandten Dingen andererseits, bei allem sonstigen Verdienst noch vermißt: technisch wäre eine feinere Ausbildung seiner Piano und überlegtere Gestaltung der Details im Spiele dazu erforderlich.

Mit Frau **Riegg-Köppler** als Elsa hat die Kritik wenig zu reden. Die erfahrene und gewandte Bühnenkünstlerin, die in Wagners Sinn und Geist ganz eingedrungene, von der Begeisterung für ihre Elsa bis ins Herzblut durchdrungene Sängerin lag in jedem Tone, in Schmerz und Freude, im still bewahrten, oder nur den Lüften anvertrauten Empfinden wie im Ausbrechen der Entzückung hier, des nagenden Zweifels dort. In der Liebesscene steigerte sich diese Eigenschaft der hochzuschätzenden Sängerin bei der Darstellung des allmählich unwiderstehlichen Hingerissen-Werdens zu der unseligen Frage bis zu der Genialität, mit welcher der Wort- und Tondichter diese Scene erfunden hat. Stimmlich war Frau R.-K. gut disponirt, aber wir wollten selbst mit etwas weniger in dieser Beziehung, und in Beziehung auf frische Jugendlichkeit gern uns mit dem bescheiden, was Frau R.-K. davon gegenwärtig zu Gebote steht, wenn wir nur immer eine solche Elsa haben sollen: sie hätte Wagner's Beifall gewiß gehabt.

Herr **Schlosser** stand als Telramund — nur daß er im ersten Akte durch eine besondere Störung öfter in hohen Tönen heiser war — gleichfalls völlig auf der Höhe seiner Aufgabe, gesanglich wie mimisch; und selbst im ersten Akt machte er jene momentanen Nachtheile durch die Vortrefflichkeit seiner Intentionen immer wieder wett. Telramund darf sich als einen jungen und entschlossenen Mann geben, auch noch in der Verzweiflung, denn ein Opfer schamlosester Lüge und verschlagenster List der Gattin, so wie mit seinem Ehrbegriff ist er auf seine Art ganz im Recht, und es beruht darin gerade der Vorzug dieser (mit Ortrud) der überlieferten Sage von Wagner hinzugedichteten Gestalt; er bedurfte beider zu wirksamem Gegensatz gegen die beiden Lichtgestalten der anderen Seite. Das Original erscheint dagegen fast wie ein Torso, den ein nachschaffender Genius nun auf's glücklichste ergänzt hat. Wir haben kaum einen so kräftig und edel durchgeführten Telramund wie diesen des Herrn Schlosser gesehen.

Frl. **Marie Walter** als Ortrud beherrschte ihre Partie gesanglich mit einer an sich höchst verdienstlichen, spielenden Leichtigkeit und sang dieselbe mit stets sich gleichbleibender Frische. Es wäre nur zu wünschen, daß der Ehrgeiz der Sängerin, der es so weit in dieser Richtung gebracht hat, sich nunmehr auch auf Vertiefung in der Auffassung der Rolle verlegte. Frl. W. gab dieselbe theatralisch, nicht dramatisch, und sie täuscht sich, wenn sie glaubt, das Publikum würde für das letztere weniger dankbar sein oder wäre in seinem kunstverständigeren Theile für das erstere sehr empfänglich. Eine eingehende Unterscheidung dieser beiden Begriffe ist, denken wir, hier so wenig nöthig, wie sie möglich wäre: jeder weiß, und hoffentlich erwägt es Frl. W., was darin liegt. Nächtlich war an der Nachtscene — abgesehen von Telramund — nichts als die Beleuchtung, gedämpft und dem Gefühl tiefer Schmach entsprechend nichts als die Farben des Kostüms. Ob die Scene im hellen Mittags- oder Morgenlicht, oder ob sie im Mondenschein oder in tiefem Dunkel vor sich geht — das sollte für das Colorit, welches der Sänger seiner Stimme zu geben hat, gleichgiltig sein? Immer ungeleugnet, daß sie sonst vortrefflich sang, brachte Frl. Walter kaum etwas mehr als die Frechheit der Ortrud und ihren Haß zum

leisten entschlossen sind, wird sich genau nicht feststellen lassen, bis der Reichstag an der Arbeit ist; aber die Thatsache ist nicht in Abrede zu stellen, daß in der letzten Zeit die anti-agrarische Strömung im Centrum nicht stärker, sondern schwächer geworden ist.

Charakteristisch in dieser Hinsicht ist die kürzlich vollzogene Ersatzwahl in Aachen, welches bisher im Reichstage durch Herrn Gielen in streng antiagrarischer Richtung vertreten worden ist. Anscheinend ohne jede ernstliche Meinungsverschiedenheit ist in diesem Wahlkreise Bürgermeister Mooren in den Reichstag gewählt worden, der in den wirthschaftlichen Fragen genau den entgegengesetzten Standpunkt vertreten wird, wie sein Vorgänger im Mandat. Und obendrein handelt es sich hier um mehr als eine Stimme, da der Einfluß des früheren Vertreters der Stadt Aachen in parlamentarischen Kreisen nicht zu unterschätzen ist. Bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstags wird die Annahme der Verdoppelung der Getreidezölle nicht vom Centrum, sondern wesentlich davon abhängen, ob die Regierung die Verdoppelung ernstlich will, d. h. ob sie ihren ganzen Einfluß für die Durchbringung der Vorlage einsetzt, und daran ist nach der früheren Erklärung des Ministers Lucius im Abgeordnetenhause und nach der jetzt im Wortlaut vorliegenden Erklärung desselben im deutschen Landwirthschaftsrath nicht zu zweifeln.

Der Zarenbesuch in Berlin.

Je näher der Zeitpunkt herantritt, wo der seit Monaten besprochene Besuch des Kaisers Alexander verwirklicht werden soll, je mehr bemüht sich die Regierungspresse, die Auslassungen zu vergessen, in denen bisher die Bedeutungslosigkeit dieses Besuchs haarscharf bewiesen wurde. Wie sehr der Wind umgeschlagen ist, mag folgendes Citat aus der gestrigen „Post" erkennen lassen. Es heißt da: „Wenn die russischen Blätter unausgesetzt von einem bloßen Höflichkeitsbesuch sprechen, so erscheint das als eine anmaßende Bevorzugung des eigenen Herrschers" u. s. w. Natürlich wäre es noch viel — unerfreulicher, wenn die deutsche Presse, wie seit Wochen, auch jetzt noch fortfahren sollte, die Herkunft des Zaren als eine gleichgiltige Sache zu behandeln. Eines Höflichkeitsbesuchs wegen wäre Graf Herbert Bismarck schwerlich nach Friedrichsruh gereist. Um so wahrscheinlicher ist es, daß unsere neuliche Meldung, wonach der Kaiserbegegnung sowohl Hr. v. Giers als Fürst Bismarck beiwohnen würden, trotz aller Dementis ihre Bestätigung finden wird, womit denn auch die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn v. Giers widerlegt sein würden.

Protestbewegung gegen die Beschlüsse des Landwirthschaftsraths.

Die Verhandlungen des Landwirthschaftsraths, die den tiefgehenden Gegensatz in den wirthschaftspolitischen Anschauungen in unserem Lande in einer grellen Weise beleuchteten, habe eine große Wirkung hervorgerufen. In weiten Kreisen macht sich der Wille geltend, gegen die im Landwirthschaftsrath zu Tage gekommenen Forderungen Protest einzulegen. Ganz besonders betroffen sind von den in Aussicht genommenen Maßregeln die Seestädte. Unter diesen hat neben unseren östlichen Häfen auch Lübeck sehr stark gelitten und eine erhebliche Anzahl der dortigen Kaufleute steht, wenn die im Landwirthschaftsrath ausgesprochenen Wünsche erfüllt werden sollten, direct vor dem Ruin. Die Lage der Arbeiter würde natürlich auch die traurigste werden. Man will, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, sofort sich mit einer Petition an den Reichstag wenden, in welcher dieser um die Zurückweisung der Forderungen der Agrarier ersucht wird. In diesem Punkte sind dort die Anhänger aller politischen Richtungen einig und so ist zu erwarten, daß sich die Petitionsbogen bald mit zahlreichen Unterschriften bedecken werden. Für Donnerstag ist eine größere Versammlung einberufen, in welcher der frühere Vertreter Lübecks im Reichstage, Herr L. W. Stiller, über die Getreidezölle sprechen wird. Gestern ist schon der Verein der Getreidehändler zusammengetreten.

Die Festlichkeiten beim Papst-Jubiläum.

Der „Moniteur de Rome" veröffentlicht das Programm der gelegentlich des Jubiläums des Papstes stattfindenden Festlichkeiten. Hiernach wird der Papst am 31. Dezember die internationale Deputation des Jubiläums-Comités empfangen, am 1. Januar die Jubelmesse celebriren; am 2. Januar findet in der Kirche San Lorenzo ein Vortrag von Gedichten und Reden durch Notabilitäten der literarischen Welt über das Jubiläum statt. Am 3., 4. und 5. Januar werden die italienischen und fremden Wallfahrer vom Papste empfangen, am 6. Januar wird der Papst unter Anwesenheit der Cardinäle und fremden Diplomaten die vaticanische Ausstellung eröffnen. Am Tage der Drei Königsoctave werden mehrere Heiligsprechungen, am darauffolgenden Sonntage mehrere Seligsprechungen erfolgen.

Der Sultan von Marocco

befindet sich nunmehr amtlichen Nachrichten aus Mequinez vom 1. d. zufolge außer Gefahr. Sein Befinden hat sich soweit gebessert, daß er am 31. Oktober im Stande war, die Provinzialgouverneure in einer Audienz zu empfangen. Die Gouverneure sind jetzt angewiesen worden, auf ihre Posten zurückzukehren. Der französische Gesandte traf am 1. d. in Mequinez ein und wurde herzlich empfangen.

Deutschland.

π **Berlin**, 8. November. Wie wir bereits mitgetheilt haben, beschäftigt sich namentlich die rheinisch-westfälische Industrie mit Erörterungen über **Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes** vom 15. Juni 1883, wie solche sich bei der praktischen Handhabung des Gesetzes als nothwendig oder als nützlich erwiesen haben. In den letzten Tagen hat nun der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen eine Ausschußsitzung abgehalten, in welcher diese Frage zur endgiltigen Erledigung kam. Die dort gefaßten Beschlüsse sollen dem Vernehmen nach in einer Petition zusammengestellt und die letztere dem Bundesrath überreicht werden.

* **Aus Vercelli** wird der „Wien. Allg. Ztg." geschrieben: „Gestern früh reiste der **Kronprinz von Deutschland** sammt Familie und Gefolge von Baveno nach San Remo. In Alessandria wurde telegraphisch in dem Bahnhofs-Restaurant ein Diner bestellt, welches den hohen Gästen trefflich mundete — bis es an's Zahlen kam. Die dem Kronprinzen überreichte Rechnung lautete auf 1600 Francs — eine Summe, die dem „Prinzen Fritz", wie nunmehr auch die Italiener den Kronprinzen des deutschen Reiches nennen, viel zu hoch erschien. Gleichmüthig steckte der Kronprinz die Rechnung ein und sagte dem verblüfften Wirth: „Ich werde die Rechnung zahlen, sobald sie von der General-Direction der Bahnen vidirt sein wird. Ich zahle nämlich principiell nicht mehr, als eine Sache werth ist. Mein Name kostet mich ohnedies genug." Sprach's und bestieg den Zug, den Wirth in namenloser Verblüffung zurücklassend. Prinz Fritz aber hat jetzt einen Freund weniger im schönen Italien."

* **[Der Bruder des Kaisers von Rußland]**, der russische Großadmiral, Großfürst Alexis, trifft am Freitag, den 11. d. Mts., in Berlin ein. Dem Vernehmen nach wird derselbe seinen kaiserlichen Bruder hier erwarten und dann gemeinschaftlich mit der Zarenfamilie die Rückreise nach Rußland antreten. Der Großfürst kommt von Paris.

* **[Ausweisungen.]** Aus dem Kreise Tarnowitz in Oberschlesien sind im Oktober d. J. zwei ausgewiesene Familien unter polizeilicher Escorte an die polnische Grenze bei Sosnowice gebracht worden. Beide Familienväter sind aus Russisch-Polen gebürtig; ihre Frauen sind preußische Staatsangehörige. Ein gleiches Schicksal hat im laufenden Monat die Frau eines Häuslers und ihre beiden Kinder im Kreise Pleß betroffen. Dieselbe war mit ihrem ausgewiesenen Manne vor einem Jahre nach Oesterreich ausgewiesen, war aber dann, da sie drüben Noth litt und aus Preußen gebürtig war, hierher zurückgekehrt, wurde jedoch sammt ihren Kindern aufs neue ausgewiesen. (P. Z.)

* **[Der Kampf der Raucher und Nichtraucher]** wird, wie es scheint, auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens, wahrscheinlich zu Gunsten der letzteren entschieden werden. Die Nichtraucher führen bekanntlich seit langer Zeit darüber Beschwerde, daß auf deutschen Eisenbahnen das Rauchen als Regel gilt, während in anderen Ländern die Raucher in besondere, für sie bestimmte Coupés gehen müssen, die nicht wie in Deutschland in der Mehrzahl, sondern in der Minderzahl sind. Es muß auch vom Standpunkt des Rauchers zugegeben werden, daß die Raucher bei uns in einer nicht gerechtfertigten Weise bevorzugt werden, und das scheint die Eisenbahnverwaltung auch anzuerkennen. Ein energischer Gegner der Bevorzugung der Raucher läßt sich in der „B. M.-Z." darüber wie folgt aus: Es ist eine Thatsache, daß die Zahl der Raucher in Deutschland abnimmt. Man raucht nicht in den Omnibussen, nicht in den Pferdebahnwagen. Warum auf den langen Reisen geduldet werden soll, was auf den kurzen sich als unthunlich erweist, leuchtet nicht ein. Und um von den Reisen zu Lande zu den Reisen zur See überzugehen, sei hinzugefügt, daß auch auf allen überseeischen Dampfern das Rauchen in den Cajüten streng verboten ist, mit Ausnahme eines kleinen, als Rauchcajüte bezeichneten Raumes. Raucher und Nicht-Raucher würden allergünstigsten Falles die Forderung der gleichen Berechtigung erheben können, wenn man etwa die Volkszählung zu Grunde legen wollte. Männer und Frauen vertheilen sich nach derselben ziemlich gleichmäßig in unserer Bevölkerung, und da unsere Frauen nicht wie die Russinnen und Irländerinnen Cigaretten und Thonpfeifen rauchen, so würde den Rauchern, welche die Hälfte der Bevölkerung und also die Hälfte der Reisenden ausmachen — denn die Frauen sind auf den Bahnen ebenso stark vertreten wie die Männer — auch nur die Hälfte der Coupés zukommen dürfen. In Wahrheit stellt sich aber die Sache doch noch anders, da die Jugend und viele Männer nicht rauchen. Das ist klar, daß die Raucher im Besitze des gesammten Zuges, mit Ausnahme von je einem Coupé im Waggon, eine Position haben, die ihnen nicht zukommt. Diese Bevorzugung der Sonderinteressen der Raucher ist im Eisenbahnamt endlich bemerkt worden. Die große Zahl der Beschwerden von Reisenden, daß sie in dem einen Coupé für Nichtraucher nicht mehr Platz finden könnten, hat zu einer Untersuchung geführt, deren Resultat die stark hervortretende Neigung der preußischen Regierung ist, das bisher bestehende Verhältniß in sein Gegentheil zu verkehren. Die neue Bestimmung — wenn sie angenommen ist — wird auch nach einer zweiten Richtung hin einen ewigen Anlaß des Streites beseitigen. Es genügt nach den geltenden Bestimmungen der Einspruch eines einzigen Reisenden, um das Oeffnen der Fenster während der Fahrt zu verhüten. Zwar giebt es viele Reisende, und ihre Zahl ist ebenfalls im Steigen begriffen, welche auch während der Fahrt der Luft ungehinderten Eingang in die Coupés wünschen, noch aber gehört es zu den regelmäßigen Erscheinungen, daß der Einspruch erfolgt. Nun ist es unthunlich, jedem Wunsch auf Eisenbahnen Rechnung zu tragen. Die Erwartung, daß die Reisenden in liebenswürdiger Weise einander Rechnung zu tragen haben, ist eine berechtigte. Indessen gerade der Umstand, daß mit Ausnahme eines Coupés geraucht werden durfte, erschwerte die Möglichkeit der Verständigung und führte zu unliebsamen Erörterungen. Der eine Passagier fing an zu rauchen und hatte das Recht auf seiner Seite. Der zweite wurde infolge dessen luftbedürftiger und wünschte ein Fenster zu öffnen, der dritte berief sich auf sein Reißen und protestirte dagegen, er wolle lieber schlechte Luft als die Gicht. So war eine Uebereinstimmung aller Wünsche schwer zu erzielen und der Conflicte kein Ende. Indem das Rauchen auf einen Theil der Waggons beschränkt wird, beseitigt man zum großen Theil die schlechte Luft in den übrigen Coupés und schafft auch nach der oben beregten Seite Abhilfe. Das Bedürfniß, die Fenster zu öffnen, wird dadurch stark vermindert werden. Auch diese Erwägung dürfte für die Stellung des preußischen Arbeitsministeriums mitbestimmend gewesen sein.

Halle, 8. November. Der Professor der Theologie **Schlottmann** ist heute Nacht in Folge eines Schlaganfalles **gestorben**.

Konstantin Schlottmann war 1819 in Minden geboren, studirte in Berlin Theologie und habilitirte sich daselbst 1847 für alttestamentliche Exegese. 1850 wurde er Gesandtschaftsprediger in Konstantinopel, 1855 Professor in Zürich, worauf er 1859 nach Bonn und 1860 nach Halle berufen wurde. Abgesehen von seinen zahlreichen fachwissenschaftlichen Schriften hat sein „Erasmus redivivus" (Halle 1883) in weiteren Kreisen die Aufmerksamkeit auf ihn gerichtet in Folge der Angriffe, welche das Centrum im Abgeordnetenhause auf ihn und die hallesche theologische Facultät richtete. Der besonders angegriffene, gegen das vaticanische Concil gerichtete Abschnitt wurde dann von Jacobi in deutscher Uebersetzung („Der deutsche Gewissenskampf gegen den Vaticanismus", Halle 1883) herausgegeben. **Schlottmann war auch Vorsitzender** der Commission zur Revision der Lutherbibel.

* **In Meiningen** ist vom Schwurgerichte in diesen Tagen der Glasbläser Häußer aus Fraunwald von einer Anklage wegen Brandstiftung freigesprochen worden. Er hatte **15 Monate in Untersuchungshaft** gesessen und ist während dieser Zeit ganz verarmt.

Aachen, 8. November. Landrath Janssen (Centr.) hat sein Mandat als Landtagsabgeordneter für den 2. **Aachener** Wahlkreis (Eupen, Aachen, Stadt Aachen) niedergelegt.

Darmstadt, 8. Nov. **Prinz Wilhelm** und die Frau **Erbprinzessin von Meiningen** sind mit dem Großherzog Vormittags aus Berlin hier eingetroffen. Prinz Wilhelm reist Nachmittags nach Basel weiter. In seiner Begleitung befindet sich Dr. Schmidt aus Frankfurt.

Darmstadt, 8. November. **Prinz Heinrich von Preußen**, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin in Koblenz einen Besuch abstattete, ist heute Nachmittag zu längerem Besuche der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

München, 8. Novbr. Der **Finanzausschuß** genehmigte die Forderung der Regierung für die **Altersversorgung der Arbeiter** auf Staatsbahnen.

Schweiz.

Bern, 8. November. Der Bundesrath hat beschlossen, den **Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn** vom 14. Juli 1868 zu kündigen, und dem Gesandten der Schweiz in Wien den bezüglichen Auftrag ertheilt.

Frankreich.

Paris, 8. Novbr. Die **Commission für die Enquete** ist heute von den Bureaux der Kammer gewählt und setzt sich aus zehn Mitgliedern der extremen Linken, sechs Mitgliedern der radicalen Linken, drei Mitgliedern der gemäßigten Linken und dreien von der Rechten zusammen. (W. T.)

England.

Dublin, 8. Nov. Eine **Bande von „Mondscheinlern"** drang heute früh in die Wohnung eines **Pächters in Kirby bei Tralee** ein, riß denselben aus seinem Beite und tödtete ihn durch Flintenschüsse in Gegenwart seiner Familie. (W. T.)

Italien.

Rom, 8. Novbr. Der „Agenzia Stefani" zufolge ist der bisherige Botschafter am Londoner Hofe, Corti, in Disponibilität versetzt.

Rußland.

Petersburg, 5. Nov. Die „Now. Wr." berichtet, daß dem Ministerium des Innern gegen 20 000 Gesuche von deutschen und österreichischen Staatsangehörigen vorliegen, die um **Aufnahme** in den russischen **Unterthanenverband nachsuchen**.

Moskau, 5. Nov. Gerüchtweise verlautet, daß die **polnischen Baumwoll-Industriellen** eine viergliedrige Deputation nach Petersburg entsandt haben, um dort Schritte zu thun, daß der **Zoll** auf die über die Landes-Westgrenze einzuführende **Rohbaumwolle nicht** erhöht wird, widrigenfalls der Untergang der polnischen Baumwoll-Industrie zu gewärtigen sei.

Amerika.

Buenos-Ayres, 8. November. Während des Monats Oktober cr. sind hier 50 Dampfer mit 14 257 **Einwanderern** eingetroffen. Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 3 463 000 Piaster für Buenos-Ayres und 483 400 Piaster für Rosario. (W. T.)

Von der Marine.

* **Das deutsche Schulgeschwader**, bestehend aus den Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau" und „Moltke" (Geschwaderchef Contreadmiral v. Kall), ist hier eingetroffen.

Am 10. Novbr.: S.-A. 7,19. S.-U. 4,8; **Danzig, 9. Novbr.** M.-A. 12,4, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 10. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich kalte Witterung, vielfach wolkig mit Niederschlägen bei mäßiger bis frischer Luftbewegung. Nachts und Morgens Frostwetter und Reif.

* **[Neue Eisenbahnstrecke.]** Am 15. d. Mts. wird im Bezirk der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg die Bahnstrecke **Allenstein-Hohenstein**, 30,3 Km., mit den Stationen Ganglau, Stabigotten, Grieslienen und Hohenstein in Ostpreußen, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

* **[Präsident Strehlke †.]** Wie aus Braunsberg gemeldet wird, verstarb dort am Sonnabend der Präsident des Braunsberger Landgerichts Hr. Strehlke. Der Verstorbene kam bei Einführung der neuen Justizorganisation im Jahre 1879 als erster Director an das Landgericht in Danzig und führte hier nach dem Tode des Präsidenten Albrecht längere Zeit die Präsidialgeschäfte. Nach der Neubesetzung der hiesigen Präsidentenstelle wurde Herr Strehlke als Präsident an das Landgericht in Braunsberg versetzt.

* **[Weichseluferbahn.]** Der zur königl. Hafenbau-Verwaltung zu Neufahrwasser gehörige große Dampfbagger „Hummer" wird gegenwärtig dazu benutzt, diejenige Strecke der todten Weichsel bei Neufahrwasser oberhalb des Albrechtschen Holzfeldes zu vertiefen, an welcher demnächst die Güterschuppen für die Weichseluferbahn erbaut werden sollen. Mit dem gewonnenen Baggerschlick wird gleichzeitig die bezügliche Uferstrecke durch Aufkarren desselben erhöht. Ein kleines Gebäude für das dort einzurichtende Bau-Bureau ist bereits errichtet worden.

ss **[Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft.]** Das **Schiedsgericht** dieser Genossenschaft, unter Vorsitz des Herrn Regierungsassessor Dr. Adlers, hat sich heute und morgen mit im ganzen 8 Berufungssachen zu beschäftigen, bei denen dem Herrn Privatbaumeister Berndts die Vertretung des Vorstandes der Berufsgenossenschaft in Berlin übertragen ist. Im ersten Falle klagte der Arbeiter Friedr. Wiezonke aus Zeisgendorf bei Dirschau wegen Erhöhung der ihm gewährten Rente. Derselbe arbeitete am 3. März d. J. bei einer Reparatur an der Dirschauer Brücke, wobei ihm ein maschineller Theil des Aufzuges auf den linken Fuß fiel, welcher in Folge dessen einen Bruch erhielt. Die Berufsgenossenschaft gewährte ihm gemäß seines Durchschnittsverdienstes von 1,70 ℳ pro Tag und 60 % der Erwerbsunfähigkeit 17 ℳ pro Monat. Der Verletzte war hiermit nicht zufrieden, sondern forderte eine entsprechende Rente des Durchschnittsverdienstes von 2 ℳ pro Tag, da er diesen Lohn in anderen Branchen früher erhalten habe. Gemäß Antrag des Vertreters der Genossenschaft wurde die Berufung jedoch verworfen, da dem Kläger eine Entschädigung nur nach den Sätzen gewährt werden kann, die er in den Etablissements gezahlt erhielt, in welchen er verletzt worden. — Die zweite Klage wurde vom Zimmergesellen Friedrich Weinert aus Thorn geführt. Kläger arbeitete am 29. April ds. Js. bei dem Verschalen eines Hauses in Thorn, glitt hierbei aus und fiel auf den Hof hinab, wodurch er sich den rechten Arm durch einen mehrfachen Bruch derart verletzte, daß letzterer vollständig steif verblieben ist, woraus die Erwerbsunfähigkeit des Klägers folgte. Die Berufsgenossenschaft nahm nunmehr 75 % der Erwerbsfähigkeit als verloren an und zahlte bei dem durchschnittlich berechneten Tagesverdienst von 2,25 ℳ pro Tag dem Verletzten eine Rente von monatlich 28,50 ℳ. Der Verletzte klagte auf Erhöhung der Rente. Auch diese Klage wurde aber für nicht gerechtfertigt erachtet und die Berufung daher verworfen. — Der dritte Fall betraf die Klage des Invaliden Ferdinand Wohlfahrt aus Schönwarling. Der Maurerlehrling Friedrich Wohlfahrt, Sohn des Klägers, verunglückte am 3. Dezember v. Js. beim Neubau des hiesigen Sparkassen-Gebäudes im Betriebe des Herrn Maurermeisters Prochnow durch einen Sturz derartig, daß er bereits nach zwei Tagen verstarb. Der Vater des Verstorbenen, welcher im Eisenbahnbetriebe ein Bein verloren hat, aber nur 27 Mark Pension pro Monat erhält, während seine Ehefrau mit Confectionsarbeiten nur wöchentlich 4 bis 5 ℳ verdient und seine minderjährigen Kinder nichts erwerben können, beantragte nun eine laufende Rente oder einmalige Abfindung, weil sein Sohn ihm wöchentlich ca. 3 ℳ von seinem Verdienst abgegeben habe. Der Vertreter der Genossenschaft macht geltend, daß der Anspruch des Klägers gesetzlich unbegründet sei, da an Verwandte aufsteigender Linie nur dann Renten zu zahlen sind, wenn der Verstorbene der „einzige Ernährer" derselben gewesen. Auf Grund dieser Gesetzesbestimmung erfolgte denn auch die Abweisung der Klage durch das Schiedsgericht.

ss **[Neue Gesellenbrüderschaft.]** Die hiesigen Drechslergesellen, welche vor vielen Jahren ihre Verbrüderung auflösten und damals ihre Embleme zur Asservation an den Altmeister des Gewerks abgaben, haben beschlossen, jetzt wieder eine Brüderschaft zu bilden. Der Altgeselle Gärtner bei Herrn Drechslermeister Rohde wird am nächsten Sonnabend die Embleme der früheren Brüderschaft vom Altmeister wieder abholen und es werden die hiesigen Drechslergesellen in einem Restaurant in der Sammtgasse zusammenkommen, um hier, wo demnächst das Versammlungslokal sein soll, die entsprechenden Feierlichkeiten der neuen Verbrüderung zu begehen.

* **[Unglücksfälle.]** Der Arbeiter Julius Wenszora verunglückte gestern auf der Neustädter Chaussee dadurch, daß er von einem in Fahrt befindlichen Bierwagen abstieg und hierbei mit dem linken Unterschenkel in die Radspeichen kam, wobei letzterer gebrochen wurde. Man brachte den Verunglückten ins hiesige Stadtlazareth.

Denselben Künstler des Wilhelm-Theaters, welcher vorgestern das Malheur hatte, von der Decke des Saales herunter und neben das Netz zu fallen, traf gestern ein zweiter Unfall. Als er aus dem Netz auf die Bühne springen wollte, glitt er aus und fiel mit dem rechten Oberarm auf einen Lampencylinder. Die Glasscherben drangen tief in den Arm und zerschnitten ihm eine Arterie und einen Nerv. H. blutete sehr stark und mußte sich ins Stadtlazareth begeben, wo er aufgenommen wurde.

* **[Wieder ergriffen.]** Der vorgestern aus dem Centralgefängniß entwichene Arbeiter Nikelski wurde gestern Mittag in der Kumstgasse ergriffen und dem Centralgefängniß wieder überliefert.

[Polizeibericht vom 9. Novbr.] Verhaftet: drei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Mädchen, 2 Frauen, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Bedrohung. — **Gefunden:** 1 Filzhut; **abzuholen von der Polizei-Direction.** 1 Steinkarre; **abzuholen vom 11. Polizei-Revier in Neufahrwasser.**

ph. **Dirschau**, 8. November. Die **obligatorische Fortbildungsschule** erfährt in den davon berührten Kreisen der Handwerksmeister 2c. vielfach Anfeindungen. Gestern war hier einer Aufforderung zufolge eine große Zahl von Meistern zusammengekommen, um zu berathen, welche Erleichterungen resp. Abänderungen als dringend zu fordern seien. Nach lebhafter Debatte, an welcher sich auch der kgl. Commissarius der Schule betheiligte, **wurde beschlossen, in einer Petition an die kgl. Regierung hauptsächlich folgende Aenderungen resp. Erleichterungen anzustreben: 1. Beurlaubung der Bauhandwerker für** das ganze Sommer-Semester; **2. Beurlaubung der Lehrlinge derjenigen Handwerksmeister, welche vor den** Festen besonders mit Arbeit überhäuft sind, für einige Wochen vor dem Feste; **3. Beschränkung der Schulstunden. (Bisher hat jeder Schüler wöchentlich dreimal je 2 Schulstunden von 7—9 Uhr Abends.)**

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. November. Zur Wahl des **Landschafts- und Feuer-Societäts-Directors** im Marienwerderer Departement, ist für den landschaftlichen Marienburger Kreis seitens der westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direction ein Kreistag auf den 15. November in Stuhm unter dem Vorsitz des Herrn Landschaftsraths Plehn-Krastuden angesetzt, zu welchem die Besitzer der zu dem bezeichneten Kreise gehörigen adeligen Güter eingeladen sind. — Ein beklagenswerther **Unglücksfall** ereignete sich in den gestrigen Abendstunden zu Abbau Stuhmsdorf. Der neunjährige Sohn der Hofbesitzer Claaßen'schen Eheleute wurde von einem Knechte auf ein Pferd gesetzt. Kaum hatte das Thier aber einige Schritte gemacht, als der Knabe von demselben herabfiel, wobei ihm durch einen Hufschlag des Pferdes der rechte Unterkiefer gesplittert und die Backe aufgerissen wurde. Auf Anrathen eines hiesigen Arztes hat man das Kind heute nach Danzig in eine Klinik geschafft.

-ch- **Mewe**, 8. Novbr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, eine **Petition** an das Eisenbahn-Ministerium zu richten, in welcher ersucht wird, an Stelle der bei Dirschau zu errichtenden **neuen Eisenbahnbrücke** eine solche bei Mewe über die Weichsel zu bauen und gleichzeitig eine Bahnverbindung zwischen Morroschin-Mewe und dem jenseitigen Weichselufer bis hinauf nach Allenstein herzustellen, um unserem Orte, der so ganz vom Bahnverkehr abgeschlossen ist, und der darunter ungemein gelitten hat und noch leidet, wieder aufzuhelfen. Die Ortschaften, welche im Bereich der neuen Bahnverbindung liegen würden, sollen ersucht werden, der Petition beizutreten. — Durch einen Eisen-

---

Ausdruck, und vollends wo sie Lohengrin gegenüber stumm zu spielen hat, machte sie eben nur Figur: sie darf z. B. unter Lohengrins bannendem hehren Blick in der Scene vor dem Münster nicht ihre volle Sicherheit bewahren. Das innerlich Gewaltige und Kühne der Gestalt kam noch nicht zur Darstellung. Allerdings sind es die großen Muster in dieser Rolle, Marianne Brandt und die noch höher stehende Johanna Wagner, die uns bei dieser Kritik in der Erinnerung vorschweben; sie haben diesen Typus unvergeßlich geschaffen, und bei ihrer Beherrschung alles Technischen im Gesange sollte es Frl. **Walter** nicht schwer werden, jenen Künstlerinnen mit mehr Erfolg nachzueifern.

Herrn Düsing als König Heinrich haben wir zum ersten Mal auch im Musikalischen, sowohl was Intonation als was Rhythmus betrifft, unsicher gesehen; wir wollen deshalb, mit Bedauern für die Sache namentlich des ersten Aktes, das Weitere auf sich beruhen lassen — ein ängstlicher König ist nirgends ein Gegenstand, mit dem man sich lange aufhält.

Der Heerrufer war glücklicher Weise, da er sonst schrecklich stören kann, in den Händen des Herrn Krieg, der ihn mit gebührendem Anstande sang. Es sei hierbei gleich der ganz vortrefflichen Trompeten auf der Bühne gedacht.

Aber wie mag es manchmal hinter der Bühne stehen? Herr Fitzau mußte vom Nachen aus, ehe er sang, laut ein Commando geben, und Frau Riegg-Köppler hatte am Anfange der Liebesscene gleichfalls Ursache, sich laut erzürnt dorthin zu wenden. Daß den Sängern dergleichen ihre Aufgabe erschwert, liegt auf der Hand.

Und noch einen Verstoß müssen wir erwähnen: am Schluß des zweiten Aktes ist endlich mit allem Aufwand des Genies und der Leidenschaft der Augenblick erkämpft, da Lohengrin mit Elsa, den Kaiser in der Mitte, ungehindert den Münster betreten können: auch der letzte schreckliche Moment, da Elsa entsetzt auf die drohende Ortrud geblickt, ist vorüber, und die drei schreiten dem Inneren der Kirche zu. Der Vorhang fällt; aber kaum ertönt Applaus, so hebt er sofort sich wieder: der Kaiser und Lohengrin, endlich gezwungen auch Elsa laufen von den errungenen Stufen des Münsters flink wieder herab, ein Blumenkorb wird auf die Bühne geschoben, Lohengrin bückt sich (!) danach und überreicht ihn der lächelnden (!) Ortrud. Es fehlte noch, daß Herr Fitzau als Lohengrin oder vielmehr Lohengrin als Herr F. der Ortrud als Frl. W. wie auf dem Ball eine zierliche Verbeugung dabei machte, und wenn er es nicht thut, sieht das wieder komisch aus. Es ist schon ein Fehler, wenn der Vorhang eine halbe Minute später wieder aufgeht, aber dann ist es doch eher zu ertragen. Die Künstler sollten derartig unzeitige Huldigungen ignoriren, die dem Genius der Dichtung ins Angesicht schlagen. Wie viel hat Wagner dagegen geeifert!

Das Vorspiel und einzelne Chöre und Einzelnheiten im Orchester, auch manche Tempi verriethen deutlich, daß nicht Proben genug gehalten wurden, um ein solches Werk in allen Theilen so herauszubringen, wie es mit den vorhandenen Kräften möglich wäre. Das Vorspiel verlief zwar natürlich ohne Störung, der Vortrag klang aber doch nur officiell, höchstens officiös und war gewiß unterhalb der Fähigkeiten des Dirigenten: es ist ja ein seltener Vortheil geworden, wenn im Theater einmal Jemand am Dirigentenpult steht, der nicht bloß zum Routinier geboren und erzogen ist; davon sollten wir, bezüglich bequemerer Entfaltung der vorhandenen Mittel und Kräfte, mehr profitiren können. Aber selbst die Routine kommt so manchmal nicht zu ihrem Recht der äußeren Sicherheit. Das Schöne, welches diese Aufführung darbot, wird eine Wiederholung, wie wir hoffen dürfen, vermehren und höherer Vollendung zuführen.

C. F.

bahn- und Brückenbau bei Mewe würden aber auch dem Staate große Summen erspart werden, weil hier die eine Brücke genügt, während ein Brückenbau bei Dirschau über die Weichsel auch einen solchen über die Nogat bei Marienburg nothwendig machen würde.

Thorn, 8. Novbr. Gestern traf hier eine aus **Rußland ausgewiesene Familie**, bestehend aus Mann, Frau und 5 Kindern, ein. Die Familie ist von allen Mitteln entblößt, der Mann hat viele Jahre in Rußland als Tischlergeselle gearbeitet und dort Weib und Kind ernährt. Hier nahm sich gestern die Polizeiverwaltung der Unglücklichen an und überwies sie der Armenverwaltung, die für das Fortkommen der Familie Sorge getragen hat. (Th. O. Z.)

* Dem Prorector am Gymnasium in Stolp, Richard Lucken, ist das Prädicat Professor beigelegt und dem emeritirten Lehrer Wagner zu Mohrungen der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Aus Königsberg schreibt man der „Kzg.": An der samländischen Westküste sind wieder große Bänke der bernsteinführenden blauen Erde gefunden worden. Damit dürfte die eine Zeit lang gehegte Besorgniß wegen baldiger Erschöpfung der dortigen Fundstätten nun hinfällig geworden sein.

Darkehmen, 8. Novbr. Vorgestern beging der Chausseearbeiter Hummel die Unvorsichtigkeit, seinen Weg zwischen den Eisenbahnschienen zu nehmen, wo er in der Nähe von Wilhelmsberg durch den von Insterburg fahrenden **Eisenbahnzug überfahren wurde**. Gestern Morgen fand man seinen gräßlich verstümmelten Leichnam zwischen den Schienen liegen.

Bromberg, 8. Novbr. Von den in der Stadt Inowrazlaw an der **Trichinosis** erkrankten Personen ist bekanntlich der Kaufmann Spiro verstorben. Die gerichtsärztliche Section der Leiche desselben hat ergeben, daß das Zwerchfell reichlich mit Trichinen durchsetzt ist und sich u. a. auch in den Muskeln des Kehlkopfes eine Menge Trichinen nachgewiesen worden. Darauf ist von den Aerzten festgestellt worden, daß Spiro an Trichinose verstorben ist. Der Verstorbene war erst 30 Jahre alt und lebte, wie die anderen erkrankten jüdischen Personen, streng rituell. Das Fleisch wurde nur von jüdischen Fleischern, die mit Rindfleisch handeln, gekauft. Nach einem in Inowrazlaw umlaufenden Gerüchte soll einer dieser Fleischer sein sogenanntes „Hackfleisch", um demselben ein besseres Ansehen zu geben, Schweinefett genommen haben. Ob sich dieses Gerücht bestätigt, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der hiesigen Staatsanwaltschaft ist übrigens eine Kruke mit Präparaten, welche der Leiche des Spiro entnommen sind, eingesandt worden. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung interpellirte der Stadtverordnete Aronsohn den Magistrat wegen des seit dem März 1885 im hiesigen Polizeigefängniß sitzenden und auf **seine Ausweisung nach Rußland harrenden** russisch-polnischen Ueberläufers und fragte an, aus welcher Kasse die Kosten für die Unterhaltung desselben bestritten würden. Nachdem Bürgermeister Peterson erwidert hatte, daß der Staat die Kosten der Unterhaltung für denselben trage und diese nicht der Stadt zur Last fielen, übrigens auch alles geschehen sei, um die Ausweisung des Gefangenen zu veranlassen, — bemerkte Herr Aronsohn, daß schon aus Humanitätsrücksichten auf die endliche Freilassung dieses armen Menschen hingewirkt werden müsse. Es ist in der That ein trauriges Factum, daß ein junger Mensch von einigen 20 Jahren Jahre lang im Gefängnisse sitzen muß, weil die russische Behörde ihn nicht über die Grenze lassen will.

Vermischte Nachrichten.

* **In Paris stürzte sich** ein 50jähriger Mann, nachdem er den Inhalt eines Fläschchens getrunken hatte, zum Entsetzen der Anwesenden **vom Triumphbogen** hinab. Erstaunlicherweise blieb er auf dem ersten Vorsprung liegen, von wo er gerettet wurde. Der Mann hatte sich, nach der „F. Z.", beim Fall nicht den geringsten Schaden gethan, mußte aber wegen des genossenen Giftes in das Krankenhaus geschafft werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9 November

Weizen, gelb			Lombarden	137,50	139,00
Nov.-Dezbr.	157,20	158,00	Franzosen	360,50	360,50
April-Mai	166,20	167,00	Cred.-Actien	453,00	454,50
Roggen			Disc.-Comm.	192,70	193,40
Nov-Dezbr.	119,00	119,20	Deutsche Bk.	161,00	161,20
April-Mai	126,00	126,50	Laurahütte	88,60	89,10
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162,60	162,80
200 ℔			Russ. Noten	180,80	180,45
loco	22,40	22 30	Warsch. kurz	180,25	180,10
Rüböl			London kurz	—	20,36⁵
Nov.-Dezbr.	48,70	48,40	London lang	—	20,22⁵
April-Mai	49,70	49,60	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,25	58,30
Nov-Dez.	98,40	98,60	Danz. Privat-		
April-Mai	101,40	101,40	bank	140,50	140,50
4% Consols	106 90	106,80	D. Oelmühle	117,00	117,50
3½% westpr.			do. Priorit.	110,50	111,30
Pfandbr.	97,75	97,75	Mlawka St-P.	107,20	107,60
5% Rum. G.-R.	93,25	93,70	do. St-A.	46,20	48,10
Ung. 4% Gldr.	80,30	80,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	53,80	53,70	Stamm-A.	68,50	69,40
4% rus. Anl. 80	79,70	79 70	1884er Russen	93,45	93,50

Danziger Stadtobligationen 102,60.
Fondsbörse: matt.

Bremen, 8 November. (Schlußbericht.) Petroleum stramm. Standard white loco 6,50 bez. und Käufer.

Frankfurt a. M., 8. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 226⅛, Franzosen 178½, Lombarden —, Galizier 172, Aegypter 74,80, 4% ungar. Goldrente 80,30, Gotthardbahn 116,20, Disconto-Commandit 193,30, Laurahütte 89,30, 5% portug. Convert. Anleihe 95,50, Prinz Henry Eisenbahn 39,10. Behauptet.

Wien, 8 Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 96,35, österr. Silberrente 82,60, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente 99,50, 5% ungar. Papierrente 86,60, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 280,25, Franzosen 221,40, Lombarden 84,50, Galizier 211,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 220,75, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 160,00, Elbethalb. 171,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,75 Böhm. West —, Nordb. 2575,00, Conv. Unionbank 212,20, Anglo-Austr. 110,75 Wiener Bank-Verein 90,50, ungar. Creditactien 285,75, Deutsche Plätze 61,47½, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,75, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,92, Marknoten 61,47½, Russ. Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 221,50, Tramway 228,50, Tabakactien 65,25, Buschtherader-bahn 221,00.

Amsterdam, 8. Novbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 185, pr. März 195. Roggen pr. März 107—108, pr. Mai 108—109.

Antwerpen, 8. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez. und Br., pr. Dezbr. 16¼ bez. u. Br., pr. Jan. 16⅜ Br., pr. Jan.-März 16⅛ Br. Fest.

Antwerpen, 8. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen höher. Hafer fest. Gerste begehrt.

Paris, 8. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen bhpt., pr. Novbr. 22,10, pr. Dezember 22,25, pr. Jan.-April 22,50, pr. März-Juni 22,90 — Roggen bhpt., pr. Novbr. 14,00, pr. März-Juni 14,60 — Mehl bhpt., pr. Nov. 49,25, pr. Dezbr. 49,30, pr. Jan.-April 49,60, pr. März-Juni 50,00. — Rüböl ruhig, pr. Nov. 57,00, pr. Dezember 57,50, pr. Januar-April 58,00, pr. März-Juni 58,00 — Spiritus fest, pr. Novbr. 43,75, pr. Dezbr 43,75, pr. Jan.-April 45,00, pr. Mai-August 46. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 8. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 81,70, 4½% Anleihe 107,45, italienische 5% Rente 97,65, Oesterr. Goldrente 9⅞, ungarische 4% Goldrente 81⁹⁄₁₆, 5% Russen de 1877 100,40, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahnactien 181,25, Lombardische Prioritäten 296,00, Convert. Türken 13,95, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 318,00, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 494,06, Credit foncier 1385, 4% Aegypter 374,06, Suez-Actien 2005, Banque de Paris 760, Banque d'escompte 463,75, Wechsel auf London 25,32½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⁵⁄₁₆. 5% privil. türkische Obligationen —, Panama-Actien 328,00.

London, 8. Novbr. Consols 103¼. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 96½, Lombarden 7³⁄₁₆, 5% Russen von 1871 93, 5% Russen von 1872 92½, 5% Russen von 1873 95, Convert. Türken 13¾, 4% fundirte Amerikaner 130⅛, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80⅜, 4% Spanier 66¾, 5% privil. Aegypter 97⅞, 4% unif. Aegypter 73⅜, 3% garant. Aegypter 99⅝, Ottomanbank 9⅝. Suezactien 79¼ Canada-Pacific 54¾. Platzdiscont 3 %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,71, Paris 25,54, Petersburg 20¹³⁄₁₆.

Glasgow, 8. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. 6 d.

Glasgow, 8. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8800 Tons gegen 9200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 8. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Dezbr.-Januar 5⁵⁄₁₆ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 5⁵⁄₁₆ do., April-Mai 5⅜ Werth, Mai-Juni 5¹³⁄₃₂ do., Juni-Juli 5⁷⁄₁₆ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 8. Novembar. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 8. November. Wechsel London 3 Monat 21¹³⁄₃₂, Wechsel Berlin, 3 Monat, 181⅛, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107⅝ Wechsel Paris, 3 Monat, 225⅝. ½-Imperials 8,97. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 270, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 243¼, Russ. Anleihe de 1873 165½, Russ. 2. Orientanleihe 97⅜. Russ. 3. Orientanleihe 97⅜. Russ. 6 % Goldrente 193⅜. Große russische Eisenbahnen 259, Kursk-Kiew-Actien 347. Petersburger Disconto-Bank 762, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 314, Petersburger internat. Handelsbank 512. Neue 4% innere Anleihe 82¼, Petersburger Privat-Handelsbank 415. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 156. Privatdiscont 5¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, pr. August 50,80. Weizen loco 12,50. Roggen loco 6,25. Hafer loco 3,80 Hanf loco 45,00 Leinsaat loco 13,10. — Wetter: Trübe.

Newyork, 7. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅞, Erie-Bahn-Actien 28⅛, Newyork. Centralb.-Actien 107⅝, Chicago-North-Western-Actien 108½, Lake-Shore-Actien 95¼, Central-Pacific-Actien 31½, Northern Pacific-Preferred-Actien 44¾, Louisville- u. Nashville-Actien 59, Union-Pacific-Actien 50, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 73⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 64⅝, Wabash-Preferred-Actien 30⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 53, Illinois-Centralbahn-Actien 117½, Erie-Second-Bonds 99¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9⁵⁄₁₆. raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6¼ C. do. Pipe line Certificats — D. 73¼ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) nom., do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Dezbr. 15,20, do. do. pr. Februar 14,95. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,95, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 7. Novbr. Visible Supply an Weizen 35 145 000 Bushels, do. an Mais 7 386 000 Bushels.

Newyork, 7. Nov. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 77 000, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Continents 18 000 Orts.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9 November.

Weizen loco inländischer unverändert, transit flau, abfallender billiger, pr. Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—160 M. Br.	
hochbunt	126—135℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	130—158 M. Br.	110-155
bunt	126—135℔	125—155 M. Br.	M. bez.
roth	126—136℔	127—157 M. Br.	
ordinär	126—130℔	110—148 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 122 M., inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Novbr.-Dezbr. inländ. 151 M. Gd., do. transit 124, 123½ M. bez., pr. April-Mai inländ. 162 M. bez., do. transit 131, 130½ M. bez., pr. Mai-Juni transit 131½ M. Br., 131 M. Gd., pr. Juni-Juli transit 133 M. bez.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 101—102 M., transit 79 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 78 M., transit 76 M.
Auf Lieferung pr. Nov.-Dezbr. inländ. 100 M. bez., pr. April-Mai inländ. 113 M. bez., do. transit 79 M. Br., 78½ M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—117℔ 102—118 M., russische 105—120℔ 79—120 M., Futter-transit 100—104℔ 74—75 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kgr. weiße Koch- 118 M., Futter- transit 96 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—96 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 178 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 2,90—3,85 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco contingentirt 47½ M. Gd., nicht contingentirt 33 M. Gd.

Rohzucker fest. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,00—21,10 M. bez pr. 50 Kilogr.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 11,40 M. Br., bei kleineren Quantitäten 11,50 M. bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: Osten.

Weizen. Inländischer in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen; dagegen fehlt für Transitweizen fast jede Kauflust, manches blieb unverkauft. Für verkaufte Partien sind Preise, namentlich für abfallende Qualitäten, abermals billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 129℔ 148 M., bunt 122℔ und 126℔ 144½ M., 126/7℔ 146 M., 128℔, 129℔ und 130℔ 152 M., hellbunt 123/4℔ 145 M., 126℔ 150 M., 129℔ 152 M., weiß 131℔ 154 M., 133℔ und 135℔ 155 M., für polnischen zum Transit blauspitzig 127/8℔ 110 M., bezogen 126℔ 116 M., rothbunt 128℔ 122 M., bunt 127/8℔ 121 M., hellbunt besetzt 125℔ 119 M., hellbunt 128℔ 122 M., 127℔ 123 M., rothbunt glasig 130℔ 125 M., hochbunt glasig 130℔ 129 M., fein hochbunt glasig 132/3℔ 134 M., für russ. zum Transit rothbunt bezogen 124/5℔ 112 M. pr. Tonne. Termine Novbr.-Dez. inländisch 151 M. Gd., transit 124, 123½ M. bez., April-Mai inländisch 162 M. bez., transit 131, 130½ M. bez., Mai-Juni transit 131½ M. Br., 131 M. Gd., Juni-Juli transit 133 M. bez. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 122 M.

Roggen. Inländischer matt und billiger bezahlt, Transit unverändert. Gehandelt ist inländischer 125℔ und 127/8℔ 102 M., 101℔ 101 M., polnischer zum Transit 125℔ 79 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine: Novbr.-Dezember inländisch 100 M. bez., April-Mai inländ. 113 M. bez., transit 79 M. Br., 78½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 103 M., unterpolnisch 78 M., transit 76 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste inländ. große 112℔ 102 M., 115℔ 106 M., helle 113℔ 110 M., 112℔ 112 M., feine Chevalier 114℔ 118 M., russ. zum Transit 105℔ 79 M., 113/4℔ 81 M., hell 120℔ 93 M., weiß 113℔ 93 M. pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 95, 96 M. pr. Tonne bez — **Erbsen** inl. Koch 118 M., russ. zum Transit Futter 95, 96 M. pr. Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 120 M. pr. Tonne bez. — **Schweinebohnen** poln. zum Transit feucht 102 M. pr. Tonne gehandelt. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer 178 M. pr. Tonne bez. — **Raps** poln. zum Transit etwas schimmelig 182 M. pr. Tonne gehandelt. — **Senf** russ. braun 147 M. pr. Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,77½, 3,85 M., mittel 3,20, 3,35, 3,45 M., feine 2,90, 2,92½ M. pr. 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 47½ M. Gd., nicht contingentirter 33 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 145,75, 129℔ 148,25, 130℔ 147, 148,25, 132℔ 150,50, 132/3℔ bes. 141 M. bez., bunter russ. 124℔ bes. 114, blsp. 100, 125℔ 123, blsp. 100, 104, 127℔ 117, 123, blsp. 115, 128℔ 123, 129℔ 123 M. bez., rother 121℔ 136,50, 131/2℔ 150,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 110℔ 84,25, 120℔ 97,50, 98, 98,75, 122℔ 100, 100,50, 101,25, 123℔ 101,25, 101,75, 102,50, 124℔ 103,75, 126℔ 106,25 M. bez., russ. ab Bahn 118℔ 76, 119℔ 77,50, 120℔ 78, 79, 122℔ 80,50, 126℔ 84,50, 127℔ 86 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 91,50, 97 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 84, 90 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 100, 104,50, russ. 91, 93, 94, 95, 95,50, 96, 97, 100, 104,50 M. bez., grüne russ. wack 90 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo russ. Sau- 112,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 91, 92,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine russ. 147, 148,50, 162,75, 164 M. bez., feine russ. 136,50, 137,50 M. bez., mittel russ. 125, 125,75, 127, 128,50, 129 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 165, 166, 170, 171,50 M. bez. — Hanfsaat pr. 1000 Kilo 112, ger. 100 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 96 M. Gd., contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 33 M. Gd., pr. Nov. 95 M. Gd., pr. Nov.-März 97 M. Br., pr. Dez. 95 M. Gd., pr. Frühjahr 98½ M. Gd., pr. Novbr. contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 33 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Novbr Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 154—159, pr. Novbr.-Dez. 161,00, pr. April-Mai 170,00. — Roggen ruhig, loco 112—115, pr. Novbr.-Dezbr. 116,00, pr. April-Mai 126,00. — Rüböl still, pr. Nov.-Dez. 47,70, pr. April-Mai 49,00. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 97,50, do. mit 50 M. Consumsteuer 49,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 34,70, pr. Nov.-Dez 97,20, pr. April-Mai 101,00. — Petroleum loco 11,00.

Berlin, 8. Novbr. Weizen loco 154—173 M., pr. November-Dezember 159¼—159½—158 M., pr. Dezbr.-Januar 160½—160¾—159½ M., pr. April-Mai 167¾—168—167 M. — Roggen loco 117 bis 122 M., pr. Novbr.-Dezbr. 119½ M., pr. Dez.-Jan. 120¾—120½ M., pr. Jan.-Febr. 123 M., pr. April-Mai 127—126½ M. — Hafer loco 97—130 M., ost- u. westpreußischer 106—115 M., pommerscher und uckermärk. 107—115 M., schlesischer 106—115 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 116—120 M. ab Bahn, russ. 100—102 M. frei Wagen, pr. Novbr.-Dezbr. 98¾ M., pr. Dezbr.-Jan. 99¾ M., pr. April-Mai 106½—106 M. — Gerste loco 105 bis 175 M. — Mais loco 115—120 M., pr. November 114 M., pr. Nov.-Dez. 114 M., pr. April-Mai 118 M. — Kartoffelmehl loco 17,50 M., pr. Nov.-Dez. 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,50 M., pr. November-Dezember 17,60 M., pr. April-Mai 17,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Novbr. 9,10 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140 bis 200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00 bis 19,50 M., Nr. 00 23,50—22,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,30 M., pr. Novbr. 16,85, pr. Novbr.-Dezbr. 16,85 M., pr. Dezbr.-Jan. 16,90 M., pr. April-Mai 17,50 M. — Rüböl loco ohne Faß 48 M., pr. Nov.-Dezbr. 48,3—48,4 M., pr. Dezember-Jan. 48,7 M., pr. April-Mai 49,6 M., pr. Mai-Juni 49,8 M., pr. Juni-Juli 50,1 M. — Spiritus loco ohne Faß 98,5—98,8—98,5 M., mit 50 M. Consumsteuer 50,9—50,8—50,9 M., mit 70 M. Consumsteuer 34,5—34,2—34,3 M., pr. Nov.-Dezbr. 98,5—98,7—98,5—98,6 M., pr. Dezbr.-Jan. 98,8—99,1—98,7—98,9 M., pr. April-Mai 101,6—101,4 M.

Magdeburg, 8. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 21,70, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 20,90, Nachproducte excl., 75° Rendem. 19,00. Stramm. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 25,00. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Novbr. 13,00 bez., 13,10 Br., pr. Dezbr. 13,20 bez. und Br., pr. Jan.-März 13,45 bez. und Br., pr. März-Mai nominell. Stetig.

Meteorologische Depesche vom 9. Novbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	O	5	bedeckt	9	
Aberdeen	769	NO	5	wolkig	8	
Christiansund	769	SW	4	bedeckt	5	
Kopenhagen	767	ONO	3	bedeckt	5	
Stockholm	768	SW	2	wolkig	0	
Haparanda	764	W	2	wolkig	−1	
Petersburg	765	WSW	2	halb bed.	−1	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	762	ONO	3	wolkig	9	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	761	NO	3	bedeckt	7	
Sylt	765	ONO	4	bedeckt	5	
Hamburg	763	O	2	Nebel	7	
Swinemünde	765	ONO	4	bedeckt	6	
Neufahrwasser	766	OSO	3	bedeckt	7	
Memel	758	ONO	2	Nebel	−2	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	NO	5	bedeckt	8	
Karlsruhe	760	SW	2	bedeckt	5	2)
Wiesbaden	760	still	—	bedeckt	7	
München	761	S	2	wolkig	2	
Chemnitz	761	still	—	Regen	8	
Berlin	763	O	4	bedeckt	7	
Wien	761	S	1	bedeckt	8	
Breslau	762	O	3	bedeckt	8	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	still	—	Regen	10	

1) Starker Nebel und Reif. 2) Nebel.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich von der nördlichen Nordsee südostwärts nach dem schwarzen Meere hin. Bei im Norden frischen östlichen, im Süden leichten, variablen Winden ist das Wetter über Centraleuropa mild, trübe und vielfach neblig. Im deutschen Binnenlande haben meistens Regenfälle stattgefunden.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Novbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	763,9	7,4	NO., leicht, bedeckt.
9	8	765,4	6,1	O., mässig „
	12	765,1	7,4	OSO., „ „

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8 November Wind: O.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Sprit und Holz.

9. November. Wind: O.

Gesegelt: Carlos (SD), Plath, Rotterdam, Getreide und Güter. — Clara Cathinka, Albertsen, Kjöge, Kleie.

Wieder gesegelt: Ane Kirstine, Rasmussen.

Im Ankommen: Brigg „Paul Gerhard".

Plehnendorfer Canal-Liste.

8. November.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schmidt, Alt-Dollstadt, 35 T. Roggen, 15,50 T. Weizen, Schulz, Danzig. Schülke, Hirschfeldt, 50 T. Zucker, Wieler, Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft Plancons, Schwellen, Mauerlatten, Rußland-Silberberg, Weinreich, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8 November. Wasserstand 1,06 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, warm.

Stromauf:

Von Königsberg, Allenburg, Insterburg, Fischhausen, Tilsit, Stallupönen, Kurzebrak, Tapiau nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"); Stärkefabrik, Hegmann u. Riebensahm, Wieler, Hauerwitz u. Co., Brinkmann, Hagen, Herrmann, Brettschneider, Lentzen, Pahlke, Frentzel, Vogel, Schirrmann, Samuel, Gebauer, Tübner, Laaser u Neumann, Liebe, Cohn, Saßnick u. Co., Schwartz, Weber, Libnitz, Hubdke, Grathke, Gebr. Rautenberg, Taube, Krüger; Reisstärke, leere Gebinde, Saat, Zündhölzer, Hanf, Himbeersaft, Wein, leere Kisten, leere Flaschen, Branntwein, Spiritus, Thran, Dachpappe, Cement, Kientheer.

Stromab:

Wosikowski, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Weizen, 15 300 Kilogr. Roggen, 940 Kilogr. Erbsen.

Krüger, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 22 950 Kilogr. Weizen, 42 075 Kilogr. Roggen, 25 500 Kilogr. Gerste, 1075 Kilogr. Erbsen.

Lipinski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 95 336 Kilogr. Weizen.

Drenikow, Gold, Dobrzyn, Danzig, 1 Kahn, 28 109 Kilogr. Weizen, 89 192,5 Kilogr. Roggen.

Jesionek, Bajer, Konskawoli, Schulitz, 1 Traft, 30 Mauerlatten, 781 doppelte und einfache eichene, 1568 doppelte u. einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Bohre, Sultan, Spritfabrik, Riefflin, Leetz, Gastorowski, von Thorn nach Danzig, Marienwerder, Kurzebrack, Schwetz, Kulm, Graudenz, Neufahrwasser, Schleppdampfer „Danzig", 92 Kg. Branntwein, 41 Kg. Rum, 3227 Kg. Spiritus, 13 514 Kg. Sprit, 5250 Kg. leere Petroleumfässer, 21 Meter Rundholz.

Berliner Fondsbörse vom 8. November.

Die heutige Börse verkehrte in sehr gedrückter Stimmung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas niedriger ein, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen zumeist matter lauteten. Hier blieb auch im Verlauf des Verkehrs die Verkaufslust vorherrschend und nur ganz vorübergehend machte sich eine kleine Besserung der Haltung bemerkbar. Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnissmässig fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, zumeist etwas schwächer erschienen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen gleichfalls im allgemeinen schwach bei unbedeutenden Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu ca. 3–4 Mk. niedrigerer Notiz mässig lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren schwächer und ruhig, auch andere österreichische Bahnen und besonders Elbethal matter, ferner mussten Warschau-Wiener, Mittelmeerbahn, Gotthardbahn etc. erheblicher nachgeben. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten als weichend, auch ungarische Goldrente und Italiener als schwächer zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten meist behauptet. Industriepapiere lagen matt bei mässigen Umsätzen; vielfach sind erhebliche Coursrückgänge zu verzeichnen, auch Montanwerthe schwächer Bankactien gleichfalls abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien erschienen durchschnittlich etwas niedriger und blieben zumeist sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	100,60
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103 25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,10
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102 00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	103,30
Posensche neue do.	4	102 20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pomm. Rentenbriefe	4	104,00
Posensche do.	4	103,90
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,70
do. Silber-Rente	4½	66,90
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,50
do. Papierrente	5	70,00
do. Goldrente	4	80,50
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79.10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,75
do. do. Anl. 1871	5	93,60
do. do. Anl. 1872	5	93,60
do. do. Anl. 1873	5	95,25
do. do. Anl. 1875	4½	88,90
do. do. Anl. 1877	5	99,10
do. do. Anl. 1880	4	79,70
do. Rente 1883	6	107,90
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	93,50
do. Rente 1884	5	88,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	53,75
do. III. Orient-Anl.	5	54,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	86,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	50,20
Italienische Rente	5	97,60
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	5	101,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,90

Hypotheken-Pfandbriefe

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	102,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	109,90
II. Em.	4½	105,60
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,50
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105 25
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	55,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	75,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	104,90
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133 40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188 60
Oester. Loose 1854	4	109,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,25
do. Loose v. 1860	5	113,25
do. do. 1864	—	276,50
Oldenburger Loose	3	157,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,00
RaabGraz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,75
do. do. v. 1866	5	137,00
Ung. Loose	—	214,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,50	1⅞
Berl.-Dresd.	21 80	4
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	48,10	—
do. do. St.-Pr.	107,60	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	105,90	3½
Ostpreuss. Südbahn	69,40	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	48,30	—
do. St.-A.	106,25	3¼
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	85,00	2⅝
Galizier	85,90	—
Gotthardbahn		3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,30	—
Lüttich-Limburg	9,70	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	258,50	4
do. Lit. B.	277,25	3⅛
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	116,80	5
Schweiz. Unionb.	—	2⅞
do. Westb.	25,30	—
Südösterr. Lombard	139,00	—
Warschau-Wien	267,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 50
do. Elbthalb.	5	85,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	292,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	—
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,26
Brest-Grajewo	5	87,60
†Charkow-Azow rtl.	5	94,60
†Kursk-Charkow	5	92,50
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	4	89,50
†Mosko-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	84,00
†Rjäsan-Koslow	4	87,10
†Warschau-Terespol	5	93,25

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	124,00	4½
Berliner Handelsges.	157,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	93,50	4½
Bremer Bank	95,80	3⅞
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	140,50	16
Darmstädter Bank	137,30	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	128,50	6½
Deutsche Bank	161,75	—
Deutsche Eff. u. W.	117,50	8
Deutsche Reichsbank	135,60	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	102,50	5
Disconto-Command.	193,40	11
Gothaer Grundcr.-B.	55,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	124,00	8½
Hannöversche Bank	114,25	6
Königsb. Ver.-Bank	110,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	96,00	—
Magdeb. Privat-Bank	—	4[illegible]
Meininger Hypoth.-B.	97,00	4½
Norddeutsche Bank	—	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	56,80	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,90	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	91,90	4
Schles. Bankverein	111,50	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,25	3[illegible]
Actien der Colonia	8250	[illegible]
Leipz. Feuer-Vers.	15400	—
Bauverein Passage	61,50	2[illegible]
Deutsche Bauges.	91,75	—
A. B. Omnibusges.	182,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	257,50	11[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	96,00	—
Wilhelmshütte	101,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	53,80	—
Danziger Oelmühle	117,50	
do. Prioritäts-Act.	111,30	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	12,75	—
Königs- u. Laurahütte	89,10	—
Stolberg, Zink	36,10	—
do. St.-Pr.	110,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 8. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,225
Paris	8 Tg.	3	80 45
Brüssel	8 Tg.	3½	80,45
do.	2 Mon.	3½	80,05
Wien	8 Tg.	4	162,50
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Wch.	5	179,30
do.	3 Mon.	5	177,00
Warschau	8 Tg.	5	180,10

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,40
Oesterreich. Banknoten	162,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten.	180,45

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Abend um 8¾ Uhr entriß uns der Tod nach kurzem Leiden unsere innig vielgeliebte Tochter **Margarethe**, in ihrem 25 Lebensjahre, welches wir in tiefstem Schmerze allen Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit ergebenst anzeige. (1292

Johann Lemke,
Emma Lemke, geb. Lerch.

Heute Morgen 5 Uhr endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer innig geliebten Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emilie Kanenhowen,
geb. **Bolt,**

im 52. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11., Vorm. 10½ Uhr, auf dem St. Annen-Kirchhof statt. (1291
Elbing, den 8. November 1887.

Das Begräbniß des Frl. **Johanna Marie Gehrt** findet Donnerstag den 10. d. Mts., 10 Uhr Vormittags, nicht von dem Trauerhause Tobiasgasse 29, sondern von der Leichenhalle des alten Heilige Leichnam-Kirchhofes statt. (1334

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute sub Nr. 503 die Handelsgesellschaft in Firma **Lietz und Heller** hier mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschafter die Kaufleute **Carl Otto Julius Lietz** und **Gustav Herrmann Heller** sind und daß die Gesellschaft am 1. April 1883 begonnen hat.

Danzig, 7. November 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Der bis zum 1. März cr. gültig gewesene Nachtrag VI zu unserem Lokalgütertarif wird mit der Maßgabe bis zum 1. März 1888 verlängert, daß die in demselben enthaltenen Frachtsätze auch für den Artikel „Kalkschlamm" Anwendung finden.

Die Direction
der Marienburg-Mlawka'er
Eisenbahn. (1314

Pferde-Auction.

10 überzählige Pferde
werden wir
Sonnabend, den 12. Novbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Hofe unseres städtischen Depots in der **Lenzgasse** meistbietend verkaufen. (1170

Danziger Straßen-Eisenbahn.

An Order

sind in Liverpool verladen und pr. SS **Waldridge**, Capt. Camilleri, hier angekommen:

R & T 10 Ballen Grassaat,
S & K / N 6 Faß Syrup,
150 Sack Kanariensaat mit verschiedenen Marken.

Inhaber der girirten Connoissemente wollen sich schleunigst melden bei

Otto Plepkorn,
1332) Langenmarkt 9 u. 10.

Danzig. Schillerstiftung.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet
Donnerstag, den 10. Novbr. cr.,
Abends 6 Uhr
im „Gewerbehause" statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht. — Kassenbericht. — Ertheilung der Decharge. — Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungs-Revisoren.

Zu dieser General-Versammlung werden die geehrten Mitglieder der hiesigen Zweigstiftung ergebenst eingeladen. (1046

Der Vorstand.

Loose!

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., a 3,50 M.,
Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M. bei (1315
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Delicatessen-Handlung
C Bodenburg,

Beutlergasse 14.

Böhm. Fasanen,
Astrachaner Caviar,
lebende Hummer,
frische Seezunge,
prima holl. Austern.

Sodener Pastillen,

bestes Linderungsmittel
für Hals- und Brustleiden,
empfiehlt a 85 Pf.

Carl Paetzold,
Droguerie,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Bekanntmachung.

In der **August Schwaan**'schen Concurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen.

Der disponible Massenbestand beträgt 4003,38 M. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei VIII. des Königlichen Amtsgerichts XI hier niedergelegten Verzeichnisse sind 18794,18 M. bevorrechtigte und 51218,84 M. vorrechtslose Forderungen festgestellt. Die nicht bevorrechtigten Forderungen gelangen demgemäß nicht zur Hebung.

Danzig, den 8. November 1887. (1301

Der Concurs-Verwalter.
Richard Schirmacher.

Geschäfts-Eröffnung

42, Breitgasse Nr. 42,
früher **Haase's Concert-Halle.**

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgegend die Eröffnung meines neuen Geschäfts anzuzeigen und wird es mein eifriges Bestreben sein, für gute Getränke und freundliche Bedienung Sorge zu tragen.

Hochachtend
1324) **Frommholz.**

Hierdurch mache ich die ergebene Mittheilung, daß der Umbau meines Geschäftslocals beendet und ich durch bedeutend vergrößerte Lager- und Verkaufsräume veranlaßt, neben meinem bisherigen Engros-Geschäft ein

Detail-Geschäft
in Strickwollen, Tricotagen,

sowie sämmtlichen in das Kurzwaarenfach schlagenden Artikeln errichtet, und diese im Detail zu Engros-Preisen verkaufe; das Lager ist mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dies neue Unternehmen gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll (1323

Robert Opet,

1. Damm 5. 1. Damm 5.

Galanteriewaaren-
Weihnachts-
Ausstellung.

Zu Geschenken geeignete Waaren
von 50 Pfennigen bis 50 Mark
und darüber bei

Jacob H. Loewinsohn,

Wollwebergasse 9.

Hypotheken-Capital

auf ländliche, sowie städtische Grundstücke offeriren wir
von 4 % an ohne Amortisation
und von 4½ % an inclusive ½ % Amortisation.

Die Valuta wird baar gezahlt und erfolgt die Bewilligung der verlangten Darlehne innerhalb kürzester Zeit.

Michaelson & Philipp,
1281) Brodbänkengasse 17

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114 und Kielau.** (8835

Prima Victoria-Natives-Austern

per Dtzd. 2 M.,

Prima Holländ. Austern
per Dtzd. 2 M.,

Fasanen,
Birk- u. Haselhühner,
Strassburger
Gänseleberpastete aux truffes.

R. Denzer

vorm. Gehring & Denzer.

Der Preis für
guten reinen Landhonig
ist vom 1. November bis Weihnachten
auf 40 Pfg. pro Pfund
ermäßigt. Empfehle denselben zum Speisen und Backen. (853

L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben 28.

Ungarische Weintrauben, Ochsenaugen und spanische Trauben, Pfirsiche, französische und hiesige **Beurrés blancs**, Grumkower Birnen, auch andere beste Sorten. Grafensteiner Aepfel, Maronen, Zellernüsse, Quitten empfiehlt die Obsthandlung **J. Schulz**, Matzkauschegasse. (1296

Sprotten pr. Pfd. 40 Pf., in Kisten 1 M. 20 Pf.,
Caviar 1,60 Pf in der Hering- u. Käse-Handlung Fischmarkt 12 bei **H. Cohn.** (1316

Offerire **Brennspiritus,** 84 %, per Liter 50 Pf., Tischlerspiritus, 96 %, per Liter 60 Pf.
1329) **E. Jortzik.**
Mattenbuden Nr. 6.

Namenstickerei, Aussteuern werden billig und gut angefertigt, einfache Buchstaben Dtzd. 50 Pf., Monogramme Dtzd. 2 M. (1319
Schmiedegasse 6, II.

Toilette- u. Bade-Schwämme

in allen Größen, Formen u. Sorten,
sowie
Lufah-Schwämme
empfiehlt

W. Unger,

Langenmarkt Nr. 47,
neben der Börse.

Ueberzieher

liefere nach Maaß in äußerst solider Ausführung zu billigen Preisen.

Ueberzieher

vorräthig in bedeutender Auswahl von modernen Stoffen in tadelloser Paßform und sauberer Arbeit.

Preise sehr billig! (1309



A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Wegen Umzuges in unser neues Geschäftshaus

Milchkannengasse 33—34

bleibt die Kasse für Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher

Freitag, den 11. und Sonnabend, den 12. d. Mts.

geschlossen, während der Lombard- und Wechsel-Verkehr **ohne Unterbrechung** von Freitag, den 11. d. Mts. im neuen Geschäftshause fortgesetzt wird. (1243

Danziger
Sparkassen-Actien-Verein.

L. H. Schneider, Jopengasse 32.

Empfehle mein reich sortirtes Lager von

Schuh-Waaren

für Herren, Damen und Kinder
in eleganter und dauerhafter Ausführung,
neuesten Facons, zu billigen Preisen.
Damen-Lederstiefel von 7 Mk. 50 Pf. an.

32. L. H. Schneider. 32.

Gummikämme, Frisir-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämme, nur Ia., sogen. Garantiekämme, sowie Stahlkopfbürsten empfiehlt (220

Carl Bindel.
Gr. Wollwebergasse 2.

Engl. Viehscheeren

mit einfacher und doppelter Schneide empfiehlt billigst **A. W. Bräutigam,** Gr. Krämergasse 10. (1280

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu den höchsten Preisen in Zahlung

Otto Belau,
Juwelier und Goldarbeiter,
Goldschmiedegasse 26. (1276

Gesucht werden

40 000 Stück

Mauersteine sogleich frei Schusterkrug. Offerten erb. die **Danziger Meierei.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein in einem großen Flecken beleg. größ. Materialw.-, Destillations-, Mühlen- u. Bäckerei-Grundst., wozu noch ca. 100 Morg. recht fruchtbarer Boden gehörig, steht umständehalber günstig, bei ca. 15—18 000 M. Anz. zum Verkauf. Auch wird ein kleineres Geschäfts- oder Privatgrundstück in Zahlung genommen. Näheres durch **E. Schulz**, Fleischergasse 5. (1298

Junge Bernhardiner Hunde (vorzüglich große Race, sind Holzmarkt 19 zu verkaufen. (1299

Ein Pferdestall zu verkaufen am Sande 2 bei **Collier**, Pfefferstadtbrücke. (1313

M. 13 000 Kindergelder od. mehr sind geg. pupillarische Sicherheit zu vergeben. (1145
Georg Goeldel, Jopengasse 28

Mit ca 30 000 M. Einlage wünscht ein tüchtiger Kaufmann

Theilnehmer

eines Engros-Geschäfts zu werden.

Gefl. Adressen mit Angabe der Branche u. 1196 an d. Exp. d. Ztg. e.

Ein einfacher, erfahrener Landwirth, verheirathet oder unverheirathet, welcher 3—4000 Mk. Caution stellen kann, wird sofort zur Bewirthschaftung eines Gutes von 1400 Morgen ges. Offerten an die Expedition dieser Zeitung sub Nr. 1289.

Ein tüchtiger

Conditorgehilfe,

guter Marzipanarbeiter, kann sofort eintreten. (1303
Th. Becker, Langgasse 30

Für mein Getreide-Exportgeschäft suche zum sofortigen Antritt (1201

einen Lehrling.
H. v. Morstein.

Für ein größeres Eisenwaaren-Detail-Geschäft wird ein **tüchtiger junger Mann als Verkäufer** gesucht. Eintritt möglichst sofort. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 1308 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, gel. Materialist und Destillateur, 1 Jahr als selbstständiger Leiter eines Geschäfts gewesen, der doppelten u. einf. Buchführung u. der poln. Sprache mächtig, sucht Engagement. Adressen erbitte u. **S. K. Long, Kr Konitz**, postlagernd.

Trockene Waarenremise

d. Jahr. lang a Kaffeelagerraum g. i. d. Judengasse gel., Bahngleis v. d. Thüre, ist zu v. Näh. Heil. Geistgasse 66, Hange-Etage. (1127

Empfehle eine jüngere tüchtige

Hotelwirthin.

1318) **Rudolf Braun**, Breitgasse 127.

Das Geschäftslokal
Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Neutener.**

Eine geräumige Remise nebst Boden in der Judengasse und ein Pferdestall in der Hopfeng. sind zu vermiethen Hopfengasse 28, parterre.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern 2 kl. Stuben, Entree, Küche und Zubehör ist sofort zu vermiethen **An der neuen Mottlau 7, I.** (1011

Ein Stall

für 4—5 Pferde, Wagenremise, Futtergelaß und Kutscherwohnung, in der Nähe des Langenmarktes wird zu kaufen oder miethen gesucht. Adr. u. 1279 an d. Exped d. Ztg erbeten.

Eine fr. Parterrewohnung mit Eintritt in den Garten sogleich oder sp. zu vm. N. b. Fr. **Woit**, Wallplatz 6.

I Damm 6, 1 Tr. ist ein möbl. Zimm. an einen oder zwei Herren zu verm.

Holzmarkt 22 I. Etage ist ein möbl. Vorzimmer mit Kabinet nebst Klavier zu vermiethen.

Krebsmarkt Nr. 4/5, a. d. Promen., ist e. herrschaftl. Wohnung, 1 Tr. links, bestehend. a 7 Zimm., Entree, Küche, Keller u. div. Kammern, event. mit Pferdestall, z. 1. April k. Jahres zu vermieth. Besichtig. von 11—1 Uhr Mitt. Näheres Reitbahn 22/23 2 Tr.
1330) **C. J. Holtz.**

V. R. K. D.

Section Danzig.

Generalversammlung

Sonnabend, den 12. November cr., Abends 7½ Uhr, im Sectionslocale. Restaurant „Kronprinz". (1219

Wir bitten dringend um recht zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Danziger Allgemeiner

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 10. November cr.,
Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn Regierungs-Baumeister **Schmidt:**

„Wanderungen durch oberitalienische Städte".

(Damen haben Zutritt.) (1322

Um 7 Uhr Abends:

Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein zu Danzig.

Donnerstag, den 10. Novbr. cr.,

Keine Sitzung

wegen anderweitiger Benutzung des Vereinslocales Frauengasse.
1325) **Dr. Pieper.**

Münz-Bier-Halle.

(**G. F. A. Steiff's Brauerei-Ausschank**)
Schmiedegasse 29.

Morgen Abend von 7 Uhr ab:

Wurst-Picknick.
Julius Liepelt.

Weihenstephan

aus der

Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Café Hortensia.

Jeden Donnerstag und Montag:

Gr. Saal-Concert.
W. Janzohn.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 10. November:

6. Sinfonie-Concert.

(Tell-Ouverture von Rossini, Chacone von Durand, Balletmusik aus Die Königin von Saba von Goldmark, **Eroïca**-Sinfonie von Beethoven rc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf. (1239

C. Theil.

Abonnements-Concerte

im Schützenhause.

Dienstag, den 15. Novbr. cr.,
Abends 7½ Uhr:

II. Abonnements-Concert

Streichquartett-Abend
der Damen

Frl. **Marie Soldat,** I. Violine.
Miß **Mary Schumann,** II. Violine.
Frl **Gabriele Roy,** Bratsche.
Miß **Campbell,** Violoncello.

Billets a 4, 3 u. 2 Mk., Stehplätze a 1,50 Mk.

Ich eröffne nochmals ein Abonnement auf 5 Concerte — also für Concert II bis incl. VI — zu den bereits bekannten Preisen von je 12,50, 10 und 7,50 Mark. 1158)

Constantin Ziemssen.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. November 1887. 2. Serie roth 38. Ab.-Vorstell. P.P.B. Gedächtnißfeier an Schiller's Geburtstag. **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.** Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 10. November 1887, Anfang 7½ Uhr,

Spezialitäten-Vorstellung.

Gastspiel der Bravoursängerin

Frl. Nancy Valerie.
Mons. Emilius

mit seinen vorzüglich dressirten 10 Racehunden.

Troupe Zaro.
Troupe Dare.

Frl. Höfen, Hrn. O. Köhler, Behrens und Frl. Stefania.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.